

Heilpilgern in den Nordwest-Provinzen des Römischen Reiches – Grundlage christlichen Pilgerns im Mittelalter?

Einführung und Definition

Pilgern¹ in den gallischen und germanischen Provinzen rückt in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Forschung². Es wird als zielgerichtete Reise zu einem sakralen Ort verstanden³. Nach einer Darstellung des Heilpilgers⁴ in den Nordwest-Provinzen des Römischen Reiches wird im Folgenden untersucht, inwiefern es die Grundlage bildete für einige christliche Pilgerziele des Mittelalters. Religiöse Beweggründe für längere Reisen in der Antike werden bezüglich der Antike in der deutschen Forschung kontrovers diskutiert⁵. Einige Beispiele des Reisens zur Römerzeit können jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit als religiös motiviert gedeutet werden. Derartige Reiseziele sind oft schwer zu unterscheiden von solchen, die aus ökonomischen, politischen oder sozialen Motiven besucht wurden. Ein heute häufig angenommener Gegensatz zwischen profanen und sakralen Beweggründen existierte nach Wiegels nicht vor der Christianisierung⁶. Im Gegenteil: Das pagane Pilgern war häufig Bestandteil anderer Motivationen zu reisen.

Wichtige bauliche Bestandteile von paganen römischen Pilgerheiligtümern sind neben den Tempeln die großen Versammlungsplätze, ferner Theater, Herbergen und häufig Thermen. Zwischen diesen Bauten liegen nicht selten Sichtachsen vor, wie in Sanxay (départ. Vienne) zwischen Tempel, Thermen und Theater. Dazwischen befanden sich die Herbergen (Abb. 1). Eine gewisse religiöse Bedeutung kann Theatern aufgrund darin befindlicher Weihungen und kultischen Aufführungen nicht abgesprochen werden⁷.

Die Reise zu Quellheiligtümern mit assoziierten Heilthermen ist im mediterranen Bereich in der Antike vielfach belegt⁸. Auch in Gallien und Germanien ist eine zumindest teilweise religiös motivierte Reise zu diesen Quellheiligtümern durch bekannte Grundrisse (Pilgerherbergen, s.o.), Inschriften sowie Funde fassbar. Quellen, im Besonderen Quellen bedeutender Flüsse, starke oder warme Quellen, betrachtete man, ähnlich wie Bäume, Höhlen und Flüsse⁹ als heilig¹⁰. Neben numinosen Aspekten, wie dem unvermittelt lebendig aus den Tiefen der Erde Hervorsprudeln, hatte dies den einfachen Grund, dass mit einer Sakralisierung eine Reinhaltung verbunden war, die allen Nutzern zu Gute kam¹¹. Die Heiligtümer an Quellen sollen im Hinblick auf das Pilgerwesen beispielhaft unter den verschiedenen Heiligtümern, die sich durch ihre natürliche Situation hervorheben, untersucht werden. Die enge räumliche Verbindung von Thermalbädern mit den großen Heiligtümern spricht für eine Durchdringung mit religiösen Motiven. Merklich wird diese starke Assoziation beispielsweise an der Grabinschrift der *Blandina Martiola*, in der ihr Ehemann bedauert, dass er nicht mehr mit ihr bei Apollo baden kann¹² (Abb. 2). Die Weihealtäre als häufig einzig fassbare individuelle Willensbekundung sind eindeutig religiös motiviert. Die Durchdringung von gesundheitlicher Heilung und religiöser Kultausübung äußert sich deutlich durch die Weiheinschriften, die im Rahmen von Gelübden gesetzt wurden. Unter diesen stehen nämlich mengenmäßig jene an erster Stelle, die im Zuge von Genesungswünschen oder als Dank für die Heilung gesetzt wurden¹³.

1 Ich möchte der Projektleiterin bzw. Koordinatorin des Pilger-Projekts und Organisatorin der Konferenz, Despoina Ariantzi danken. Ich bedanke mich gleichfalls bei der ehemaligen Projektleiterin und Koordinatorin Ina Eichner und Markus Scholz für ihre Unterstützung. Für sprachliche Korrekturen bedanke ich mich bei Astrid Urbank, für willkommene kritische Anmerkungen Sebastian Ristow und dem anonymen Reviewer. Die Untersuchungen zum Thema »Die Wurzeln des Pilgerwesens im Nordwesten des Römischen Reiches (Teil 1)« sind ein Beitrag der Abteilung Römerzeit des RGZM des von der Leibniz-Gemeinschaft finanzierten Projekts »Für Seelenheil und Lebensglück: Studien zum byzantinischen Pilgerwesen und seinen Wurzeln«. Dieses Projekt wird am RGZM als Teil des Forschungsfelds 3 »Kulturelle und soziale Praktiken« sowie des Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident« durchgeführt.
2 Kiernan, Pilgrimage. – Grünewald, Pilgrimage.
3 Zu verschiedenen Varianten des Pilgers Elsner/Rutherford, Introduction 12-30.

4 Ein englischsprachiger Beitrag (Grünewald, Pilgrimage) befasst sich detaillierter mit dem Pilgern zu Orten des persönlichen Heils.
5 Längere religiös begründete Reisen oder Kurreisen werden bei Kakoschke, Ortsfremde 500. 506-508 und Wierschowski, Mobilität 257. 272 nicht thematisiert.
6 Wiegels, Zentralität 39.
7 Kiernan, Pilgrimage 90. – Grünewald, Pilgrimage mit weiterer Literatur.
8 Muthmann, Mutter 25-55. – Köhler, Aachen 209-212.
9 Sen. epist. 41, 3.
10 Serv. Aen. 7, 84.
11 Krutzler, Kult 80-81.
12 CIL 13, 1983. – Wierschowski, Fremde 334-335.
13 Ehmgig, Pro 301-302.

Abb. 1 Rekonstruktion des Pilgerziels Sanxay mit Tempel, Theater, Thermen und Pilgerherbergen. – (Aquarell J.-Cl. Golvin. Musée départemental Arles Antique © Jean-Claude Golvin / Éditions Errance).

Ein Vergleich des Pilgerns zu Orten kaiserlichen Kults mit dem Pilgern zu den in diesem Beitrag näher behandelten Orten des Heils kann aufgrund der gebotenen Kürze an dieser Stelle nicht geleistet werden.

Verehrte Götter

Bestimmte Götter wie Apollo¹⁴ und Sirona, Borvo und Damona, Nerio, Sequana, Sul, Coventina, Salus und verschiedene Nymphen sind mit diesen Quellheiligtümern assoziiert. An den Quellen der großen Flüsse wurden die betreffenden Gewässergottheiten verehrt, zu denken wäre hier an Matrona (Marne), Icauni (Yonne) und im Besonderen Sequana an den Seine-Quellen¹⁵. Teils werden auch weitere Götter wie Isis¹⁶, Lenus Mars und Ancamna (Trier), Vercana und Meduna (Bad Bertrich, Lkr. Cochem-Zell), Boudina und Alauna (Pantenburg, Lkr. Bernkastel-Wittlich)¹⁷, Comedovae (Aix-les-Bains, dép. Savoie)¹⁸, Ianuaria (Beire-le-Châtel, dép. Côte-d'Or)¹⁹ sowie Divona (Bordeaux, dép. Gironde²⁰ und eponym in Divonnes-Bains, dép. Ain²¹) mit Quellen verbunden.

Pilgern über weite Strecken oder kleinräumige Mobilität?

Ob die Pilger aus der nahen Umgebung kamen oder weite Entfernungen zurücklegten, wird in der Forschung kontrovers diskutiert. Nach Andreas Kakoschke habe es zumindest in den germanischen Provinzen nur kleinräumige Mobilitätsbewegungen zu den Heilquellen gegeben²², während Lothar Wierschowski nur wirtschaftliche Motive für das Reisen in Gallien diskutiert²³. Die dortigen kurativen Heiligtümer hätten nach Bourgeois im Wesentlichen eine Rolle für die Einheimischen gespielt²⁴. Im Folgenden soll herausgestellt werden, dass für die Heiligtümer mit Heilquellen bisweilen ein größeres Einzugsgebiet angenommen werden kann, welches über die Grenzen einzelner *civitates* teilweise deutlich hinausging: Das Phänomen des Pilgerns existierte in der paganen Antike auch nördlich der Alpen. Auch wenn keine Pilger aus germanischen Provinzen in Heiligtümern anderer Provinzen fassbar sind²⁵ und nur wenige von außerhalb der jeweiligen Provinz nachgewiesen wurden, kann eine Mobilität von ca. 100 km langen Reisen zu Heilthermen mehrfach angenommen werden, wie im Folgenden dargestellt wird.

14 Zu den verschiedenen Beinamen und ihrer Verbreitung: Beck, *Goddesses* 451. – Eingartner/Eschbaumer/Weber, *Faimingen* 127-134. – Grünwald, *Pilgrimage*.
 15 Deyts, *Peuple*. – Weitere weibliche Flussgöttinnen siehe Beck, *Goddesses* 365-403.
 16 Schaub, *Tempel* 265-266.
 17 Künzl, *Thermen* 127. – Weitere weibliche Quellgöttinnen siehe Beck, *Goddesses* 404-462.
 18 Beck, *Goddesses* 512.
 19 CIL 13, 5619. – Aldhouse-Green, *Pilgrims* 92.
 20 Auson., *ordo urbium nobilium* 20,170. Vgl. Hofeneder, *Religion* 3, 290-291.
 21 Beck, *Goddesses* 344.

22 Kakoschke, *Ortsfremde* 505-508 meint damit Bewegungen von in der Regel unter 50 km. Er nimmt an, dass die Kurgäste fernerer Herkunftsorte aus anderen, z. B. beruflichen Gründen ohnehin nahe der betreffenden Orte weilten, da eine Anzahl von Besuchern sicher aus dem näheren Umfeld kam.
 23 Wierschowski, *Mobilität* 257. 272.
 24 Bourgeois, *Divona* 236 betont, dass von 520 nur 20 Dedikanten nicht aus Gallien kommen und es sich um einen indigenen Kult für Einheimische handelt. Mit Sicherheit dürften die meisten Besucher aus Gallien stammen, jedoch ist die Anzahl von 20 belegten Fernreisen bei der sehr hohen Dunkelziffer des eigentlichen Startortes der Reisen nicht als gering einzuschätzen.
 25 Kakoschke, *Germanen* 202.

Hinweise aufgrund der *Tabula Peutingeriana*

Heilbäder, die häufig in enger Verbindung mit großen Tempelanlagen stehen, sind auf der *Tabula Peutingeriana* besonders groß aufgezeigt²⁶. Die Darstellung ist eine mittelalterliche Kopie einer Straßenkarte des gesamten Römischen Reiches aus der Zeit um 300, die auf älteren Vorläufern basiert. Auf der Karte sind die Heilbäder (**Abb. 3**) durch einen rechteckigen Bau mit einem häufig charakteristisch blauen Innenhof stärker hervorgehoben als *Coloniae* oder Legionslager²⁷. Allein dies unterstreicht, dass ein Besuch der Quellen bei Fernreisen für die Nutzer dieser Karte oder eines ihrer Urbilder²⁸ wichtig gewesen sein müsste. Auf der Karte sind im gesamten Reich insgesamt 52 dieser Symbole mit einem großen Reichtum an Varianten dargestellt, bezeichnenderweise tragen davon allein 28 einen Namen mit *Aquae*, z. B. *Aquae Segestae* oder *Aquae Calidae*. Im Bereich von Gallien und Germanien weisen folgende Orte dieses Symbol auf: *Praetorium Agripinae/Valkenburg* (Provinz Limburg/NL), *Andesina/Grand* (départ. Vosges), *Aquis Segeste/Sceaux-du-Gâtinais* (départ. Loiret), *Aquis Nisincii/Saint-Honoré-les-Bains* (départ. Nièvre), *Aquae Bormonis/Bourbon-Lancy* (départ. Saône-et-Loire), *Aquis Calidis/Vichy* (départ. Allier), *Aquis Segete/Moingt-Montbrison* (départ. Loire), *Aquae Sextiae/Aix-en-Provence* (départ. Bouches-du-Rhône), *Aquis Convenarum/Bagnères-de-Bigorre* (départ. Hautes-Pyrénées, alle F)²⁹. Gesicherte Quellheiligtümer finden sich unter diesen Orten beispielsweise in *Sceaux-du-Gâtinais*³⁰, *Bourbon-Lancy*³¹, *Vichy*³² und *Grand*³³. Meist handelt es sich dabei noch heute um wichtige Thermalbäder wie *Bagnères-de-Bigorre*, *Bourbon-Lancy*, *Saint-Honoré-les-Bains*, *Valkenburg* und *Vichy*. Neben dem Symbol auf der *Peutingerkarte* ist beispielsweise bei *Andesina* (**Abb. 3**) der archäologische Befund ausschlaggebend für die Ansprache als Heilbad. Dominiert wird *Grand* von dem zentralen Tempelbereich mit den Heilquellen. Das später zum Amphitheater ergänzte Theater von *Grand* fasst über 17 000 Personen und damit deutlich mehr als in dieser antiken Ansiedlung jemals zur selben Zeit gelebt haben. Mit Sicherheit diente es als Versammlungsort für Pilger aus nicht nur der näheren Umgebung. Die besondere Bedeutung des Heiligtums von *Grand* zeigt sich auch durch den Besuch von Konstantin dem Großen im Jahr 310³⁴.

Epigraphische Hinweise

Über die Nennungen auf der *Peutingerkarte* hinausgehend gibt es nördlich der Alpen weitere bedeutende Heiligtümer



Abb. 2 Grabinschrift der Blandina Martiola. Ihr Ehemann bedauert, dass er nicht mehr mit ihr, dem unschuldigen Mädchen bei Apollo baden kann – in Apol(l)inis/lavari. – (Foto C. Thioc / J.-M. Degueule, musée gallo-romain de Lyon).

an Thermalbädern. Ein wichtiges Indiz für auch religiös motivierte längere Reisen zu diesen Orten geben hierbei Weihungen von Personen mit einer entfernteren Herkunft (**Abb. 4**).

Selbstverständlich ist gemäß den üblichen formalisierten Abfassungen bei keiner der Weiheinschriften explizit die Herkunft des Reisenden als Ausgangspunkt der Reise sowie der Aufstellungs- respektive Fundort als Ziel der Reise benannt. Möglich wäre auch eine Weihung durch eine im jeweiligen Thermalort wohnende Person, die nur ursprünglich eine fremde Herkunft aufweist, die sie jedoch noch auf dem Stein erwähnt. Aufgrund des hohen Anteils der Weihungen von Fremden an diesen Orten, halte ich dies im Einzelfall (s. u.) für möglich, als generelle Erklärung jedoch für unwahrscheinlich. Ferner könnte es sein, dass die Personen nur Station in den Quellheiligtümern machten. Diese Erklärungsmöglichkeit tritt zumindest dann deutlich zurück, wenn die Orte im Gegensatz

26 Allen, *Spas* 403-416. – Talbert, *Rome* 118.

27 Bemerkenswert ist, dass die großen Thermalbäder der Legionen der Rheinprovinzen ausgenommen sind. Dies spricht für einen zivilen Kontext der Kartenutzer.

28 Zur langen Genese der Karte seit hellenistischer Zeit Rathmann, *Perspektiven* 98-100.

29 Eine anschauliche Umsetzung der *Peutingerkarte* auf heutige Karten findet sich unter www.omnesviae.org. – Die Bedeutung von *Aquae Sextiae* ergibt sich nach Plin., *nat.* 31, 4 aufgrund der Gewässer. Vgl. Hofeneder, *Religion* 2, 401.

30 Beck, *Goddesses* 317-320.

31 Beck, *Goddesses* 429-431.

32 Mitton, *Sanctuaires* 28. 58-59. 63.

33 Bertaux, *Pèlerinages*. – Dechezleprêtre, *Traces*.

34 Hofeneder, *Religion* 3, 225-230.



Abb. 3 Die Tabula Peutingeriana mit einem Ausschnitt aus Segment 3. Am oberen Rand der Karte ist das Legionslager Bonn und Coloniae wie Xanten und Köln (zugleich Provinzhauptstadt) durch zwei zusammenhängende Häuschen dargestellt. Die Heilbäder sind hingegen deutlich größer symbolisiert. In diesem Bildausschnitt finden sich von links nach rechts: Aquis Bormonis, Aquis Nisincii, Aquis Segeste, Andesina, Aquis Sestis. – (Nach Miller, Weltkarte Segment 3).

zu beispielsweise den Straßenheiligtümern eher entfernt von Wirtschaftszentren und dem Fernstraßennetz sind. Daher vermute ich, dass diese Heiligtümer und Thermalbäder ein eigenständiges (Zwischen-)Ziel auch während größerer Reisen darstellten. Über die exakten jeweiligen Reiserouten ist anhand der betrachteten Inschriften wenig zu eruieren. Daher wurde auf der Kartierung nur eine Luftlinie eingetragen (Abb. 4). Es ist jedoch von einer Nutzung des gut ausgebauten römischen Straßennetzes auszugehen.

Ein besonderer Bezug von Heiligtümern an Thermalquellen und Kurbädern zu Militärlagern in den Provinzen am Rhein wurde bereits von Nuber herausgestellt und soll im Folgenden illustriert werden³⁵. Bemerkenswerterweise fehlen die großen Thermalbäder der Legionen der Rheinprovinzen – wie beispielsweise Aachen – auf der Peutingerkarte³⁶ (vgl. Abb. 3) Wahrscheinlich ist dies ein weiterer – bisher

möglicherweise unberücksichtigter – Hinweis für einen anderen primären (militärischen) Nutzerkreis als bei den zivilen Heilthermen in Gallien. Ältere sowie neu veröffentlichte Inschriften belegen mehrfach eine Herkunft der Weihenden aus größerer Distanz. Die heißen Quellen Obergermaniens weisen mit Aquae Mattiacorum/Wiesbaden (ca. 67°C warm) nahe Mainz und Aquae Helveticae/Baden (47–48°C) 8,8 km entfernt von Windisch (Kanton Aargau/CH) eine räumliche Nähe zu den jeweiligen Legionslagern auf³⁷. In Wiesbaden weihte Porcia Rufiniana, die Tochter des Legionskommandanten der Mainzer 22. Legion der Diana Mattiaca eine Skulptur zum Dank³⁸. Für den Zenturio L. Marinus Marinianus, der Apollo Toutiorix einen Stein weihte, wird bisher weniger eine individuelle Pilgerfahrt vom sonstigen Legionsstandort Le'ün (E) angenommen, als vielmehr die Präsenz einer Abordnung der 7. Legion an die nahe Wiesbaden gelegene Reichsgrenze

35 Nuber, Schwefelwasserthermen 65.

36 Das Fehlen der betreffenden Orte kann nicht allein mit der spätantiken Zeitstellung und dem Wegfall der rechtsrheinischen Gebiete begründet werden, da beispielsweise das linksrheinische Aachen nicht kartiert ist und rechtsrheinische Orte wie Köngen (Lkr. Esslingen), Rottenburg (Lkr. Tübingen), Rottweil und Thei-

lenhofen (Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen, alle D) weiterhin dargestellt werden.

37 Künzl, Thermen 90. – Nuber, Schwefelwasserthermen 65.

38 Künzl, Thermen 144. 149.

Abb. 4 Beispiele von Reisen zu Orten mit (Heil-)Quellen und Heiligtümern auf der Basis ausgewählter Inschriften. Der Herkunftsort (schwarzes Strichmännchen) und die Herkunftsregion (graues Strichmännchen) des Weihenden wird als wahrscheinlicher Beginn der Reise angenommen, der Fundort der Inschrift als Ziel. – (Graphik V. Kas-sühlke, RGZM).



während des Germanenkrieges 232³⁹. Die heißen mattiakischen Quellen sind durch die Beschreibung des Plinius⁴⁰ bekannt, während Baden (CH) von Tacitus⁴¹ wegen seiner schönen Lage und der Vorteile seiner Heilquelle als stark besuchter Ort gerühmt wurde.

Anhand der Inschriften lassen sich auch bei den entfernteren Thermalquellen Bezüge zum Militär finden. So belegen Inschriften in Aquae/Baden-Baden (ca. 70 °C) den Besuch von Legionären u. a. aus dem etwa 50 km entfernten Straßburg. Ferner sind in Baden-Baden ortsfremde Zivilisten bekannt: ein Mediomatriker und ein Treverer, dessen *civitas* über 100 km entfernt war, könnten zu Kurzwecken hier gewesen sein. Bemerkenswert ist ferner die Inschrift des Kölner L. Aemilius Crescens, der als Legionär in der *legio XIV* diente. Offenbar verstarb der Mann während einer Kur, eine Anreise seiner Brüder zur Bestattung kann nach der Grabinschrift vermutet werden⁴².

In Aachen sind aus römischer Zeit ein sakraler Bezirk mit Tempeln zwischen zwei großen Heilbädern sowie Pilgerher-

bergen archäologisch belegt⁴³. Die Indizien für ein Theater liegen vor, harren aber einer näheren Aufarbeitung⁴⁴. Die heutige Temperatur der Aachener Kaiserquelle beträgt 52 °C, die der Quelle im nahen Aachen-Burtscheid 70-75 °C. Damit handelt es sich um die heißeste deutsche Quelle⁴⁵. Nicht nur aus den nahen Legionslagern von Bonn und Köln, sondern auch aus Xanten (über 100 km Entfernung), Nijmegen (NL, über 130 km)⁴⁶ und nach einer unlängst publizierten Inschrift Chester (GB, über 770 km) stammen die Aachener Kurgäste bzw. Pilger. Die Weihe- bzw. Bauinschrift der Iulia Tiberina aus Chester für die Tempel an Mater Deum und Isis ist besonders bemerkenswert, da man davon ausgehen kann, dass sie die Aachener Thermen den britannischen Heilquellen in Aquae Sulis vorzog. Vielleicht geschah dies aufgrund eines bestimmten Leidens, das eher in Aachen geheilt werden konnte oder einer möglichen Kenntnis der Region. Hierfür spricht, dass ihr Gatte, Zenturio in der 20. Legion, vormals im Rheinland diente⁴⁷. Im Umfeld der mit den Legionen assoziierten Aachener Quellheiligtümer befinden sich weitere, wie Aachen-

39 CIL 13, 7564. – Czysz, Wiesbaden 64. – Becker/Klein, Inscriptiones 519.

40 Plin. nat. 31, 17.

41 Tac. hist. 1, 67.

42 CIL 13, 6304. – Kakoschke, Ortsfremde 482 Anm. 2453.

43 Schaub, Neubewertung 161-180.

44 Schaub, Neubewertung 181-183.

45 Köhler, Aachen 242.

46 Galsterer, Aachen.

47 Schaub, Altfund 131. – Schaub, Tempel 263.

Burtscheid und Heilstein bei Simmerath-Einruhr (Städtereion Aachen). Im Letzteren weihte der Bataver Maddgarisianus⁴⁸, dessen *civitas*-Hauptort Ulpia Noviomagus Batavorum/Nijmegen immerhin über 150 km entfernt ist. In Aachen-Burtscheid weihte der aus ähnlicher Distanz stammende Lagerpräfekt der 9. Legion aus Nijmegen einen Altar an Apollo⁴⁹. In den Aachener Thermalbädern ist eine militärische Komponente zudem durch Ziegelstempel der Xantener Legionen belegt, außerdem durch ein vermutetes Baulager⁵⁰.

Darüber hinaus wird auch in benachbarten Provinzen ein Bezug von Militärstandorten zu Thermalbädern angenommen. Einige Militärs der in Britannien stationierten zweiten und sechsten Legion erfüllten gern ihr Gelübde durch eine Weihung in Bath (Grafschaft Somerset/GB), darüber hinaus finden sich Grabsteine von Soldaten der 20. Legion in Aquae Sulis⁵¹. Die Ersteren dürften erfolgreich mit dem Ziel Heil zu erlangen nach Bath gereist sein. Bei dem Quellheiligtum von Bath wird davon ausgegangen, dass es eine noch zentralere Bedeutung innerhalb Britanniens hatte, als die anderen Thermalbäder in Gallien und Italien. Dies begründet sich damit, dass es in Britannien nur dort eine Quelle gab, die mehr als 40 °C Temperatur aufwies⁵². Solinus erwähnt nicht näher bezeichnete, luxuriös ausgestattete heiße Quellen in Britannien⁵³ und meinte daher höchstwahrscheinlich Bath. Ortsfremde Pilger sind in Bath auch von außerhalb Britanniens bekannt, z. B. der Treverer Peregrinus, der den Göttern Leucetius und Nemetona weihte; außerdem die Mediomatrikerin Rusonia Aventina sowie ein Reiter spanischer Herkunft, der jedoch in der in Britannien stationierten Ala Vettonum diente. Bei einem *dea sulis* Weihenden Steinmetz aus dem Gebiet der Carnutes in Gallien ist neben der Pilgerschaft auch eine profane Beteiligung bei der Errichtung der Thermen und Tempel denkbar⁵⁴. Bemerkenswert ist, dass in Bath neben York die höchste inschriftlich belegte Anzahl an Galliern in Britannien belegt ist⁵⁵. Dies lässt sich mit einem hohen Stellenwert der Fernreisen zu Stätten des Heilkults der kurativen Thermen deuten. Bei einem ähnlichen Verehrungsort innerhalb Britanniens, dem Brunnen für Coventina in Carrawburgh (County Northumberland), wird aufgrund von Inschriften angenommen, dass das Heiligtum eine zentrale Funktion für mehrere Truppen an der Hadriansmauer besaß⁵⁶.

Selbstverständlich reisten auch Zivilpersonen zu Quellheiligtümern. In Badenweiler (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald) weiht M. Sennius Fronto der Diana Abnoba einen Altar. Der

Name Sennius konzentriert sich im südöstlichen Gallien, dass er einen so weiten Weg nur mit dem Ziel der Kur auf sich nahm, bezweifelt Kakoschke⁵⁷. In das nach Ausweis der Münzen bereits frühzeitig von Soldaten besuchte Bourbonnelles-Bains reiste vom Mediomatriker-Gebiet – wahrscheinlich als Kurgast – Sextilia Sexti f. an, die Borvo und Damona einen Weihstein setzte⁵⁸. Aus ähnlichen Gründen wird sich auch Rufinus aus dem 300 km entfernten Vienne (dép. Isère) in Bourbonne aufgehalten haben⁵⁹. Eine römische Bürgerin der Familie der Otacilii aus dem nahen Aventicum/Avenches weihte in Yverdon-les-Bains (beide Kanton Waadt/CH) einen Altar an Apoll⁶⁰ und ist daher vermutlich als Pilgernde zu bezeichnen. Prominente Weihende ist Annia Faustina im Heiligtum der Nymphen in Griselicae in Gréoux-les-Bains (dép. Alpes-de-Haute-Provence). Sie ist Kusine des Kaisers Marc Aurel und Gattin des mehrfachen Konsuls T. Vitrasius Pollio. Faustina und Pollio weihten auch in Léon (E) den Nymphen⁶¹. Ob sie *en passant* im Zusammenhang einer anderweitig motivierten Reise das heute noch bekannte Schwefel-Thermalbad besuchte oder Gréoux das Ziel einer Pilgerreise war, ist unbekannt. Auch die Weihung des Konsuls A. Didius Gallus Fabricius Veiento und seiner Gattin Attica bezeugt prominente Pilger, in diesem Fall in Ober-Olm (Lkr. Mainz-Bingen). Eine Reise von Rom extra nach Ober-Olm ist auszuschließen, ein Zusammenhang mit einer Anwesenheit in Mainz anlässlich der Chattenkriege unter Domitian wird angenommen⁶². Zumindest die 10 km lange Strecke von Mainz nach Ober-Olm wird das Ehepaar aus religiösen Gründen auf sich genommen haben. In diesem zentralen (Quell-) Heiligtum der Aresacer, einem Teilstamm der Treverer, weihte auch Militär, wie z. B. ein Soldat der 22. Legion⁶³. Auch in Alzey wurden Heilgötter wie Apollo Grannus, Sirona und Nymphen an der dortigen Schwefelquelle verehrt⁶⁴. Möglicherweise stammt Attonius Lucanus, der dort *dea Sul* einen Stein weihte⁶⁵, aufgrund der sonst in Britannien üblichen Verehrung dieser Göttin aus diesem Raum.

Bei Bagnères-de-Luchon (dép. Haute-Garonne) scheint es sich um ein überregionales Heilbad und Pilgerziel gehandelt zu haben: Die Weihung der Rutenerin (Zentralmassiv, Südgallien, *civitas* mit Hauptort Segodunum/Rodez, dép. Aveyron) Manutia und der Segusiaverin (Hauptort Segusiavorum/Feurs, dép. Loire) Cassia Touta an die Nymphen belegen den Besuch von ortsfremden Personen, deren Heimat etwa 270 bzw. über 500 km entfernt ist⁶⁶. Das ca. 50 km weit

48 CIL 13, 7833. – Kakoschke, Ortsfremde 91.

49 Schaub, Neubewertung 169.

50 Schaub, Neubewertung 167. 184-185.

51 Zu den Inschriften Aldhouse-Green, Shrines 269 und Collingwood/Wright, Inscriptions 43 Nr. 139; 45-46 Nr. 143-144; 47 Nr. 146-157; 51-53 Nr. 156; 158. 160.

52 Sauer, Coins 93.

53 Solin. coll. 22, 10. Vgl. Hofeneder, Religion 3, 240-243.

54 Aldhouse-Green, Shrines 269. – Zu den Inschriften in der Reihenfolge ihrer obigen Nennung: Collingwood/Wright, Inscriptions 44 Nr. 140; 54 Nr. 163; 52 Nr. 159; 47 Nr. 149.

55 Wierschowski, Fremde 445.

56 Allason-Jones/McKay, Well 14-16 Nr. 5-7.

57 CIL 13, 5334 und 5337 a-e. – Kakoschke, Ortsfremde 312-313.

58 CIL 13, 5919. – Kakoschke, Ortsfremde 180.

59 CIL 13, 5922. – Kakoschke, Ortsfremde 545.

60 CIL 13, 11471. – Kakoschke, Ortsfremde 324.

61 Bourgeois, Divona 236. – CIL 12, 361. – Bérard, Alpes-de-Haute-Provence 215-223. – Léon: CIL 12, 5679.

62 CIL 13, 7253. – Spickermann, Germania Superior 84-85.

63 AE 1990, 750.

64 Haupt, Vicus 10-11.

65 CIL 13, 6266. – Hofeneder, Religion 3, 425 nimmt hingegen eine Auflösung zu beispielsweise *dea(e) Sul(eviae) an*.

66 CIL 13, 356 und CIL 13, 352. – Spickermann, Mulieres 420. – Wierschowski, Fremde 262.

von Autun (dép. Saône-et-Loire) gelegene Quellheiligtum des Apollo Moritasgus von Alise »La Croix Saint-Charles« (dép. Côte-d'Or) besuchte der verdiente Hädner Tib. Claudius Proffusus Niger wahrscheinlich ebenfalls im Rahmen einer Wallfahrt oder Kur⁶⁷. In Aquae Tarbellicae/Dax (dép. Landes/F) wurde Aemilius Placidus aus dem fast 150 km entfernten Pamplona in Spanien bestattet; dass er zur Kur vergebens dort weilte, ist immerhin möglich⁶⁸. In dem Thermalort von Aquae Neri/Néris-les-Bains (dép. Allier/F) wurde u. a. Nerio verehrt, dem die Portiken, Tabernae und *diribitoria* um die Thermen geweiht wurden⁶⁹. Mit einem von dort stammenden Grabstein eines *miles* der *Leg. XIII*⁷⁰ sowie Ziegelstempeln der *Leg(io) VIII Aug(usta)*⁷¹ lassen sich auch in Gallien Hinweise auf einen militärischen Bezug fassen, wie sie in den germanischen Provinzen häufiger in Heilthermen fassbar sind (s. o.).

Betrachtet man die Altäre, die von den Menschen gesetzt wurden, bei denen mit jeweils über 180 km die weiteste Distanz zwischen Herkunftsort und Quellheiligtum liegt, handelt es sich bei fünf von sieben der betrachteten Beispiele um weibliche Dedikantinnen⁷² – wobei die Datenbasis hier zugegebenermaßen klein ist. Der hohe Anteil an Frauen überrascht im Besonderen, da weibliche Weihende sonst unterrepräsentiert sind. So wurden viele der Weihungen an den Straßenheiligtümern hingegen von aus beruflichen Gründen reisenden Männern gesetzt. Dies gibt einen interessanten Hinweis auf geschlechtsabhängige Reise- und Weihegründe, die vielleicht auch vergleichbar mit nachantiken Verhaltensweisen sind. Erwägenswert sind verschiedenste Erklärungen⁷³, über die an dieser Stelle nur skizzenhaft spekuliert werden kann. Möglicherweise wurde beispielsweise die Frau in einem Heil- und Kurort abgesetzt, während ihr Mann z. B. seinen Geschäften nachging. Denkbar ist auch eine selbständige Reise der Dedikantin zu dem Weiheort sowie eine gemeinsame Reise der Ehegatten bei der im Besonderen die Frau ein Gelübde gegenüber dem (Heil-)Gott einlöste. Bei einzelnen Quellheiligtümern, wie jenem der Borvo und Damona in Bourbonne-les-Bains überwiegen die Weihungen von Frauen, weswegen ein Zusammenhang mit der Heilung von Frauenleiden angenommen wird⁷⁴. Die Formen der Verehrung antiker Götter sind gelegentlich geschlechtsspezifisch unterschiedlich, so finden beispielsweise die Teshophorien sowie teilweise die Zeremonien zu Ehren der Bona Dea unter Ausschluss der Männer statt⁷⁵. Auch in anderen Regionen,

wie in Griechenland, ist das Pilgern von Frauen zu Orten des Heilkults überliefert⁷⁶.

Zur Frage der kontinuierlichen Nutzung einiger Quellheiligtümer von der paganen Antike bis zum christlichen Mittelalter

Die Frage einer kontinuierlichen Fortentwicklung des paganen zum christlichen Pilgerwesen wurde von Seiten der Archäologie nur selten gestellt und eher verneint⁷⁷. Beispielhaft sollen einige Quellheiligtümer angeführt werden, zu denen eine kontinuierliche Wallfahrt zu vermuten ist. Prinzipiell gibt es eigene christliche Deutungen der Sakralität von Quellen⁷⁸, die an antike Vorstellungen anknüpfen oder diese umdeuten⁷⁹. Als Fallbeispiel soll im Folgenden Aachen betrachtet werden, welches sich bereits für die Römerzeit durch mehrere Weihende aus weiter entfernten Gebieten auszeichnet. Nach neueren Veröffentlichungen liegt eine Siedlungskontinuität von der Antike bis ins Mittelalter vor. Unter den vorhandenen Funden des 5. sowie der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts sollen nur einige hervorgehoben werden. Terra Sigillata aus den Argonnen erreichte noch im zweiten Viertel des 5. Jahrhunderts Aachen. Zudem fanden sich sonst seltene ostgotische Bronzemünzen der Jahre zwischen 536 und 552⁸⁰. In Aachen stehen nicht nur die ältesten gesicherten Befunde der frühen Kaiserzeit in Bezug zu den Quellen und ihrer römischen Erschließung: Nach einer Neukartierung der Fundstellen der Spätantike sowie der älteren und jüngeren Merowingerzeit liegen die genannten Funde der Übergangszeit im Gebiet der Quellen, Thermen, des Heiligtums und der späteren Pfalz Karls des Großen vor. Somit ist m. E. einer der wichtigsten Gründe für die Kontinuität in der ungebrochenen Attraktivität der heißen Quellen zu suchen, auch wenn eine kontinuierliche Verwendung der antiken Thermen zwischen dem 5. und 7. Jahrhundert fraglich ist⁸¹. Kaum ein anderer Aspekt als die heißen Schwefelquellen wird Aachen auch in dieser Übergangszeit so anziehend gemacht haben, da die Ansiedlung nicht durch seine besondere Eingebundenheit in überregionale Infrastruktur oder verwaltungspolitische Zentralität eine Kontinuität bedingt. Eine rein lokale Bedeutung der heißen Quellen ist unwahrscheinlich und daher aufgrund der fortwährenden Besiedlung möglicherweise ein

67 Kakoschke, Ortsfremde 383.

68 CIL 13, 414. – Bourgeois, Divona 236. – Wierschowski, Mobilität 264.

69 CIL 13, 1376-1377.

70 CIL 13, 1383.

71 Corrocher/Piboule/Hilaire, Allier 180.

72 Über 180 km zwischen der *origo* und dem Weiheort liegen bei einer Rutenerin Manutia, der Segusiaverin Cassia Touta (beide weihten in Bagnères-de-Luchon. Vgl. Spickermann, *Mulieres* 419-420), Iulia Tiberina aus Chester (Weiheort Aachen), der Treverer Peregrinus, die Mediomatrikerin Rusonia Aventina (beide Bath), der Mediomatrikerin Sextilia Sexti f. und Rufinus aus Vienne (beide Bourbonnes-les-Bains).

73 Allgemein zu Motivationen der Frauen zu weihen Spickermann, *Mulieres* 447-456.

74 Spickermann, *Mulieres* 453.

75 Spickermann, *Mulieres* 452. – Dillon, *Pilgrims* 186. – Brouwer, *Bona dea* 255. 258.

76 Dillon, *Pilgrims* 191.

77 Für das Trierer Land Kyll, Quellenverehrung 503-504.

78 Mit der christlichen Deutung von Quellen Binding, *Quellen* 38-41. Ob alle bei ihm, 51-54, gelisteten Quellen und Brunnen in Kirchen mit dem Golgathahügel – an dem die vier Paradiesflüsse entspringen – in Verbindung gebracht werden können (ebenda 56), erscheint fraglich. Schließlich finden sich beispielsweise im Chor der merowingischen Kirche von Poigny (dép. Seine-et-Marne) Augenvotive im Bereich einer integrierten Quelle (Desmet, *Culte* 15), die sehr stark an entsprechende *ex votos* in gallorömischer Tradition erinnern (Fauduet, *Ex-voto*) und eine Assoziation zumindest dieser Quelle mit einem konkreten Augenheilkult beweisen.

79 Für Nordgallien generell Desmet, *Culte*.

80 Schaub, *Gedanken* 167. – Schaub, *Aachen* 12. – Pohle, *Erforschung* 108-109 und 487. – Ristow, *Grabungen* 32-33. – Ristow, *Aachen* 1794.

81 Köhler, *Aachen* 253-254.

nicht unterbrochener Besuch von Pilgern im oben genannten Sinn anzunehmen. In diesem Zusammenhang soll erneut auf die ostgotischen Bronzemünzen der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts zurückgekommen werden. Sie dürften wohl nicht durch Handel, sondern mit ihren Besitzern aus der Ferne nach Aachen gekommen sein. Hier ist der Gedanke Schaub's verführerisch, dass es sich um Kämpfer gehandelt haben kann, die von den Militärinterventionen Theudeberts I. 536 in Norditalien zurückkamen⁸². Sie könnten nach langen kriegerischen Strapazen an den heißen Quellen Aachens ihr Heil gesucht haben⁸³. Ein guter Vergleich zu dem Phänomen derartig motivierter Reisen exakt der gleichen Zeit, der Jahre 535/536, findet sich mit der Bitte *comes* Wisibads die Thermen von Bormio besuchen zu dürfen (s. u.). Doch warum fehlen darüber hinausgehend konkretere Hinweise auf Besucher in Aachen zwischen dem 5. und 7. Jahrhundert? Dies ist m. E. weniger mit einem kompletten Fernbleiben zu erklären, sondern eher – Eberhard Sauer folgend – mit der weitgehend fehlenden Monetarisierung, die ein weitgehendes Ausbleiben von Münzopfern nach sich zog. Zudem erhalten sich weitere Votive wie Wein, Brot und Kerzen archäologisch in aller Regel nicht⁸⁴. Frühmittelalterliche Pilgerandenken, wie Staub, Textilien und Öl sind ebenfalls sehr vergänglich⁸⁵. Schließlich fehlen uns die schriftlichen Quellen, u. a. da es generell nicht mehr üblich war Votivinschriften (mit der Herkunft der Weihenden) zu setzen. Aus diesen Gründen ist – gerade angesichts der mit den heißen Quellen begründeten Siedlungskontinuität – keine Unterbrechung des Pilgerns nach Aachen beweisbar.

Die Bedeutung Aachens aufgrund der heißen Quellen wird bereits in frühen mittelalterlichen Überlieferungen wieder fassbar: Laut der von Einhard verfassten Vita Karls des Großen, lud der Kaiser nicht nur Adlige und seine Familie, sondern bis zu hundert Leute dazu ein mit ihm in den heißen Quellen Aachens zu baden⁸⁶. Bereits für die vorhergehende Zeit unter Pippin (765/776) ist der dortige Badebetrieb überliefert⁸⁷. Dass der Ausbau der Aachener Pfalz in eine Zeit fällt, in der Karl der Große seine Altersleiden in Aachen pflegte,

wundert nicht. Gerade in Phasen des Alters und des möglichen Siechtums wird die Suche nach – auch körperlichem – Heil wichtiger. Die – wahrscheinlich aus allen Bereichen des fränkischen Reiches anreisende – damalige Elite partizipierte dabei durch das gemeinsame Bad mit Karl dem Großen auf einer politischen, aber zudem auf einer am persönlichen Heil orientierten Ebene. Durch die zeitgenössische Einhardsvita wird uns das prominente Fallbeispiel Karls des Großen illustriert. Zu vermuten ist, dass es sich um ein Phänomen handelt, welches sonst aus Quellenarmut für diese Region schwer belegbar ist, aber durchaus generell vorhanden war. Bei Aachen handelt es sich bezeichnenderweise um einen der wichtigsten mittelalterlichen Wallfahrtsorte Deutschlands⁸⁸; auch noch im 20. Jahrhundert kamen bis zu einer Million Pilger zu der alle sieben Jahre stattfindenden Heiligtumsfahrt. Karls Wahl des Ortes steht vermutlich auch in engem Kontext mit dem seit paganer Zeit bestehenden Interesse der Bevölkerung hierhin zu pilgern. Nicht ohne Grund wurde noch in karolingischen Verordnungen bemängelt, dass es Leute gebe, die statt bei Gott bei Quellen Rat suchen⁸⁹. Auch in der Zeit um 600 weist das auf dem Konzil von Auxerre beschlossene Verbot an Bäumen und Quellen Gelübde abzulegen und geschnitzte Holzgebilde anzufertigen auf die weiterbestehende Praxis des Quell- und Votivkults hin⁹⁰. Pippin soll der Legende nach dem Aachener Quellkult erst im 8. Jahrhundert ein Ende gesetzt haben⁹¹. Ich meine die Errichtung der christlichen Sakralbauten wahrscheinlich durch Pippin sowie später der Marienkirche durch Karl den Großen in Aachen knüpften an diese weiterhin gepflegten Traditionen räumlich an und deuten sie christlich um⁹². Die mögliche Verortung der *cappa* des Heiligen Martin durch Pippin dem Jüngeren⁹³ und die nach lokaler Tradition 799 erfolgte große Reliquienschenkung an Karl den Großen kann durch die Karolinger in Aachen verortet worden sein, um die bis heute wahrscheinlich kontinuierlichen Pilgerströme einem neuen, christlichen Ziel zuzuführen⁹⁴.

Auch aus Luxeuil-les-Bains (dép. Haute-Saône) kennt man römische Heilthermen, warme Quellen und Tempel. Die dortigen Thermen werden auch noch im 9. Jahrhundert in der *vita*

82 Schaub, Gedanken 167-170.

83 Mangels überliefertem exakten Auffindungskontext wäre neben dem von Ristow, Archäologie 59 vermuteten Grabkontext auch die Herkunft aus einer Quelle denkbar, in der die Münzen geopfert wurden, vgl. Sauer, Rituals 505.

84 Sauer, Rituals 539-540. In Regionen mit einem Münzumschlag bis in das 5. und 6. Jh. setzt sich die Münzdeponierung nach ihm, 516, kontinuierlich fort.

85 Haasis-Berner, Pilgerzeichenforschung 77.

86 Einhardi Vita 22 (MGH SS rer. Germ. 25, 27). – Von Seiten der Kunstgeschichte: Bredekamp, Souverän.

87 Köhler, Aachen 254. Zusammenfassend zum Badehaus Karls des Großen Pohle, Erforschung 398-417.

88 Aachen gehört zusammen mit Köln, Maastricht und Rom zu den bedeutendsten Wallfahrtsorten. Unter den Pilgerzeichen, die Wallfahrtsorten zugeordnet werden können, stellt Aachen direkt nach Santiago de Compostela bis zur Mitte des 14. Jh. die Meisten. Haasis-Berner, Pilgerzeichenforschung 72-77. Nach ihm dürfte eine Wallfahrt bis ins 11. Jh. nur durch wenige Personen auf der Suche nach individuellem Heil durchgeführt worden sein, die demzufolge archäologisch schwer nachweisbar ist. Dies deckt sich mit den eher selten, aber vorhandenen archäologischen Indizien.

89 Zusammenfassend mit weiterer Literatur Spickermann, Germania Superior 498-503 über das Fortbestehen provinziäl-römischer Relikte im frühen Mittelalter, speziell zur fortdauernden Verehrung an Quellen Sauer, Rituals 534 und bereits

Geschwendt, Mensch 48-49. Gegen die Annahme die späteren christlichen Autoren könnten nur eine Passage zu dieser Verehrung bei Caesarius als *topos* kopiert haben (ohne dass eigentlich eine weitere Quellverehrung stattfand) argumentiert zu Recht u. a. Sauer, Rituals 539.

90 Conc. Autiss. 2 (MGH Conc. 1, 179). – Ein Aberglaubens- und Sakrilegiumsverzeichnis aus dem 8. Jahrhundert lässt sich in einem Kapitel über »Hölzerne Füße und Hände des heidnischen Glaubens« (*de ligneis pedibus et manibus pagano ritu*) aus Capitularia 20 nachschlagen. – Schließlich äußert sich der 661 verstorbene Eligius, Vita Eligii 2, 16 (MGH SS rer. Merov. 4, 708), wie folgt: »Quelle und Bäume, die sie heilig nennen, zerschlagt sie, wenn sie Bilder von einem Stück Vieh an Scheidewegen deponieren, verbietet das, und wo ihr solches vorfindet, brennt alles mit Feuer nieder!«. – Zitiert nach Berchtold-Rettenbeck, Deponere 398-399.

91 Pohle, Erforschung 398-417.

92 Ob diese Anknüpfung und Umdeutung bereits in der Spätantike geschah, bleibt ungewiss, da für eine spätantike Datierung Köhler, Aachen 253 basierend auf Cüppers, Beiträge 36 einer Kirche in relativ zentraler Position der Münsterthermen nur dürftige Argumente bestehen. Vgl. Ristow, Aachen mit Bauphasen, die wahrscheinlich unter Pippin dem Jüngeren erfolgten.

93 Ristow, Aachen 1798-1799.

94 Basierend auf grundlegenden Arbeiten von Schiffer für eine Kontinuität seit der Karolingerzeit: Kühne, Ostensio 153-197.

Agili erwähnt. Wie bei den meisten genannten Heiligtümern wurde dort zur Römerzeit Apollo verehrt, zudem die noch im heutigen Namen verewigte Gottheit Lussoius/Luxovius⁹⁵. Die charakteristischen römischen *ex voto*-Darstellungen der Pilger sind nicht nur archäologisch bekannt, sondern auch in der Heiligenvita des Columban überliefert: Nach dieser Schilderung standen zahlreiche Votive bei der Klostergründung in Luxeuil 590/591 noch im Umfeld der Quelle⁹⁶. Auch wenn der Hagiograph Jonas von Bobbio – den Stereotypen monastischer Einsamkeit folgend – erwähnt, dass nur noch wilde Tiere dort lebten, deuten die aufrecht stehenden Votive darauf hin, dass zahlreiche Menschen bis in die Zeit der Klostergründung pagane Weihungen vornahmen. Laut der Vita Columbans kamen die Menschen bemerkenswerterweise bereits in der Anfangsphase des Klosters aus allen Richtungen zu der christlichen Stätte. Falls es sich nicht um einen reinen *topos* handelt, würde damit diese christliche Pilgerschaft in direkter räumlicher wie zeitlicher Kontinuität zum paganen Pilgern zu dem antiken Heiligtum von Luxeuil stehen⁹⁷. Während ältere Forschungen noch einen Rückgang der Siedlung an der Schwelle von der Antike zum Mittelalter betonten, bestätigen neue Entdeckungen eines frühchristlichen Zentrums mit Kirchen des 5. Jahrhunderts eine kontinuierliche Bedeutung des Kultortes, an den das Christentum bereits früher als bisher bekannt anknüpfte⁹⁸. Durch weit über 600 Münzen ist der Besuch und das Opfer am Heilbrunnen von Bornheim-Roisdorf in der Römerzeit gut belegt. Schwerpunktartig wurden die Münzen in der Spätantike geopfert. Eine kontinuierliche Votivpraxis ist durch barbarisierte angelsächsische Münzen des 5. Jahrhunderts sowie merowingerzeitliche Perlen der folgenden Jahrhunderte aus dem Brunnen belegt⁹⁹.

Ein weiteres Beispiel für eine mögliche Ortskontinuität eines Quellheiligtums findet sich in Brioude (dép. Haute-Loire). Indizien für ein gallorömisches Heiligtum ergeben sich durch den Neufund einer Statue, die mit Cernunnos identifiziert wird¹⁰⁰, sowie die Überlieferung, dass sich in Brioude ein Tempel des Mars und des Merkur befand. Bedeutendes Pilgerziel war hier das Grab des heiligen Julian und seine Hinrichtungsstätte nahe einer Heilquelle. Julian soll während der diokletianischen Christenverfolgung sein Martyrium erlitten haben. Der Beginn der Wallfahrt könnte zumindest nach Gregor von Tours noch in das 4. Jahrhundert zurückreichen: Ihm zufolge errichtete eine Bittstellerin eine erste Memoria; sicher erfuhr der Kult in der Mitte des 5. Jahrhun-

derts einen Aufschwung¹⁰¹. Wie Aachen ist es ein wichtiges christliches Pilgerheiligtum; zusammen mit Tours gehört es zu den wichtigsten Heiligtümern Galliens. Auch in Echternach (L), wo durch die Bauinschrift eines römischen Theaters ein kultischer Ort der Zusammenkunft belegt ist, wurde im frühen Mittelalter die Quelle des Willibrord (658-739) in der gleichnamigen Basilika im Bereich des römischen Kastells bei Hautkrankheiten von Pilgern besucht¹⁰². Bis heute stellt die Springprozession am Pfingstdienstag eine große Pilgerfahrt nach Echternach dar, die zudem 2010 zum Welterbe erklärt wurde. Auf dem römischen Quellheiligtum von Grand wurde eine Kirche für die Heiligen Élophé und Libaire errichtet (die ihr Martyrium im 4. Jahrhundert erlitten haben sollen)¹⁰³. Noch im 5. Jahrhundert war die Verehrung des Apollo nicht nur dort auf dem Gebiet der Leuci, sondern auch in Germanien geläufig, wie Claudius Marius Viktor überliefert¹⁰⁴. Nahe des paganen Sequana-Heiligtums ist bereits für das 6. Jahrhundert die Verehrung des heiligen Sequanus überliefert¹⁰⁵. Im Thermalbad Aquae/Badenweiler ist ein Podiumtempel bekannt, in dem Diana Abnoba verehrt wurde. Auf diesem Podium standen spätestens vom 8. Jahrhundert an bis 1892 alle Ortskirchen. Aus dem Areal des römischen Bads stammen Funde der Merowinger- und der Karolingerzeit, die eine Nutzung bis in das 8. oder 9. Jahrhundert andeuten¹⁰⁶. Die wohl nicht abgebrochene Sitte der kultischen Deponierung legt eine Kontinuität der Verehrung von Quellen nahe. Auch wenn diese aufgrund der ausgesetzten Münzversorgung schwerer fassbar wird, deuten hierauf einzelne mögliche Deponierungen, beispielsweise von Hörnern der Auerochsen nahe des Quellsassins von Bourbonne-les-Bains, die in das 5. bzw. 6. Jahrhundert datiert werden. Die mehrfache Kritik an der Verehrung von Quellen in frühchristlichen Schriften bezeugt geradezu ihr Fortbestehen bis weit nach der Antike¹⁰⁷. Auch aus gesundheitlichen Gründen wurden warme Quellen weiterhin genutzt. Selbst für die Zeit der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts, aus der kaum literarische Quellen vorliegen, gibt es hierfür Belege. So bittet *comes* Wisibad König Theodahad im Jahr 535/536 die »austrocknenden *aquae Bormiae*, die für dieses Leiden besonders heilsam sind, aufsuchen zu dürfen«¹⁰⁸. Das hier angeführte Bormio in der Lombardei zeichnet sich bereits vor der römischen Kaiserzeit durch eine Votivstele aus, die eine lange Kulttradition belegen dürfte; auch der im 6. Jahrhundert durch Cassiodor überlieferte Name Aquae Bormio weist auf römische (Aquae) und

95 Vurpillot, Luxeuil-les-Bains 200.

96 Vita Columbani 1, 10 (MGH SS rer. Germ. 37, 169-170). – Beck, Goddesses 446-447.

97 Spickermann, Germania Superior 495. – Beck, Goddesses 446-450.

98 Vurpillot, Luxeuil-les-Bains 211-212.

99 Hagen, Brunnenfunde 3-4. Wie in Aachen könnten die ungewöhnlichen Prägnungen entfernter (hier angelsächsischer) Münzstätten eventuell als Indiz für Personen aus der Fremde stehen.

100 Gauthier, Découverte.

101 Kötting, Peregrinatio 275-279. – Pietri, Prosopographie 28-29.

102 Ristow, Christentum 218-220 zum frühen Kirchenbau.

103 Desmet, Culte 19-23 zitiert eine nicht näher belegte Datierung der Kirche ins 5. oder 6. Jahrhundert. Der Heiligenkult um Libaire ist jedoch erst seit dem 9. Jahrhundert überliefert.

104 Desmet, Culte 22.

105 Aldhouse-Green, Pilgrims 4.

106 Nuber, Heilbäder 19.

107 Sauer, Rituals 534. 539-540 mit weiteren Beispielen.

108 Cassiod. Var. 10, 29 (MGH Auct. ant. 12, 315-316). – Hofeneder, Religion 3, 461-462. Es ist ein noch heute bekannter Badeort, den auch Merian/Zeiller, Topographia 85-86 rühmen. – Bender et al. Aquae. – Pauli, Steinrelief.

vorrömische Ursprünge (Bormio)¹⁰⁹, die die Bedeutung als Thermalort belegen.

Es überrascht im Allgemeinen nicht, dass unter den bedeutenden Thermalquellen des späteren Mittelalters, die Hans Folz um 1491 nennt¹¹⁰, mit Baden bei Wien, Baden-Baden, Wiesbaden und Baden im Aargau Orte genannt werden, die schon in römischer Zeit Ziel von Heil suchenden Menschen waren. Die örtliche geologische Besonderheit ver-

ursachte zumindest teilweise eine kontinuierlich bestehende Attraktivität über die Jahrtausende. Ob diese Kontinuität in allen Fällen auch archäologisch bewiesen werden kann, bleibt zu überprüfen. Die in mehreren Fällen bruchlose Fortsetzung der römischen Heilbäder¹¹¹ geht wahrscheinlich mindestens in Einzelfällen einher mit einer Fortsetzung der Reisen zu diesen Orten des Heils, auch wenn eine Massenwallfahrt wie im späten Mittelalter nicht belegt werden kann¹¹².

Bibliographie

Quellen

- Auson., *ordo urbium nobilium: Decim(i)us Magnus Ausonius*, Sämtliche Werke 2: Trierer Werke. Hrsg., übers. und komm. von P. Dräger (Trier 2015) 223-235.
- Capitularia: *Capitularia Regum Francorum. Legum 1*. Hrsg. von G. H. Pertz. MGH LL 1 (Hannoverae 1835).
- Cassiod. Var.: *Cassiodori Senatoris Variae*. Hrsg. von Th. Mommsen. MGH auct. ant. 12 (Berolini 1898).
- Conc. Autiss.: *Concilium Autissiodorense, c. a. 573 – c. a. 603*. In: *Concilia aevi merovingici*. Hrsg. von F. Maassen. MGH Conc. 1 (Hannoverae 1893) 178-184.
- Einhardi Vita: *Einhardi vita Karoli Magni*. Hrsg. von O. Holder-Egger. MGH SS rer. Germ. 25 (Hannoverae, Lipsiae 1911).
- Plin. nat.: *C. Plinii Secundi naturalis historiae libri 37*. Hrsg. von L. v. Jan / K. Mayhoff (Stuttgart 1967-2002).
- Sen. epist.: *Seneca, Ad Lucilium epistulae morales 1* (London, Cambridge 1967, mit einer englischen Übersetzung von R. M. Gummere).
- Serv. Aen.: *Maurus Servius Honoratus. In Vergilii carmina comentarii. Servii Grammatici qui feruntur in Vergilii carmina commentarii; recensuerunt Georgius Thilo et Hermannus Hagen* (Lipsiae 1881-1902).
- Solin. coll.: *C. Iulii Solini collectanea rerum memorabilium*. Hrsg. von Th. Mommsen (Zürich, Hildesheim 1999).
- Tac. hist.: *P. Cornelius Tacitus, The Histories 1-3. With an English Translation by Clifford H. Moore* (London, Cambridge 1925, Nachdr. 1968).
- Vita Columbani: *Ionae Vitae sanctorum Columbani, Vedastis, Iohannis*. Hrsg. von B. Krusch. MGH SS rer. Germ. 37 (Hannoverae 1905) 1-294.
- Vita Eligii: *Vita Eligii Episcopi Noviomagensis*. In: *Passiones Vitaeque sanctorum aevi Merovingici*. Hrsg. von B. Krusch. MGH SS rer. Merov. 4 (Hannoverae, Lipsiae 1902) 634-741.

Literatur

- Aldhouse-Green, Pilgrims: M. Aldhouse-Green, *Pilgrims in stone. Stone images from the Gallo-Roman sanctuary of Fontes Sequanae*. BAR International Ser. 754 (Oxford 1999).
- Shrines: M. Aldhouse-Green, *Healing shrines in »Celtic« Europe*. *Archäologischer Anzeiger* 1, 2006, 259-274.
- Allason-Jones/McKay, Well: L. Allason-Jones / B. McKay, *Coventina's Well: a shrine on Hadrian's Wall* (Chester 1985).
- Allen, Spas: T. J. Allen, *Roman Healing Spas in Italy: the Peutinger Map revisited*. *Athenaeum* 91, 2003, 403-416.
- Beck, Goddesses: N. Beck, *Goddesses in Celtic Religion. Cult and Mythology: A Comparative Study of Ancient Ireland, Britain and Gaul* (Lyon, Diss. 2009).
- Becker/Klein, Inscriptiones: J. Becker / C. Klein, *Inscriptiones Ducatus Nassoviensis Latinae*. *Nassauische Annalen* 4/3, 1855, 484-608.
- Bender u. a., Aquae: H. Bender / G. Moosbauer / M. Puhane / R. Talbert / T. Elliott / S. Gillies, *»Aquae Bormiae: a Pleiades Place resource«*, *Pleiades: A Gazetteer of Past Places*, 2012. <http://pleiades.stoa.org/places/187289> (9. August 2016).
- Bérard, Alpes-de-Haute-Provence: G. Bérard, *Les Alpes-de-Haute-Provence. Carte Archéologique de la Gaule* (Paris 1997).
- Berchtold-Rettenbeck, Deponere: M. Berchtold-Rettenbeck, *»deponere« und »votum dissolvere« in der christlichen Glaubenspraxis. Die niederbayerischen Wallfahrtskirchen Sankt Corona, Altenkirchen und Sankt Leonhard, Ganacker*. In: A. Schäfer / M. Witteyer (Hrsg.), *Rituelle Deponierungen in Heiligtümern der hellenistisch-römischen Welt. Internationale Tagung Mainz 28.-30. April 2008*. *Mainzer Archäologische Schriften* (Mainz 2013) 383-410.
- Bertaux, Pèlerinage: C. Bertaux, *Pèlerinage au sanctuaire antique de Grand*. In: J. Abry (Hrsg.), *Les tablettes astrologiques de Grand (Vosges) et l'astrologie en Gaule romaine. Actes de la Table-Ronde du 18 mars*

109 Der vorromanische Wortstamm »Borb-« wird traditionell mit Schlamm und warmem Wasser in Verbindung gebracht, Schmidt, *Praeromanica* 297-300. – Zum keltischen Theonym »Bormo« / »Borvo« Hofeneder, *Religion* 3, 462.

110 Folz, Puchlein.

111 Noch sehr verhalten zu einer Kontinuität: Nuber, *Heilbäder* 24.

112 Vgl. Haasis-Berner, *Pilgerzeichenforschung* 77-78.

- 1992 organisée au Centre d'Études Romaines et Gallo-Romaines de l'Université Lyon 3 (Lyon 1993) 25-38.
- Binding, Quellen: G. Binding, Quellen, Brunnen und Reliquiengräber in Kirchen. *Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters* 3, 1975, 37-56.
- Binsfeld, Quellheiligtum: W. Binsfeld, Das Quellheiligtum Wallenborn bei Heckenmünster (Kreis Wittlich). *Trierer Zeitschrift* 32, 1969, 239-268.
- Bourgeois, Divona: C. Bourgeois, Divona I. Divinités et ex-voto du culte gallo-romain de l'eau (Paris 1991).
- Bredenkamp, Souverän: H. Bredenkamp, Der schwimmende Souverän. Karl der Große und die Bildpolitik des Körpers (Berlin 2014).
- Brouwer, Bona dea: H. H. J. Brouwer, Bona dea: The sources and a description of the cult. *Etudes préliminaires aux religions orientales dans l'Empire romain* 110 (Leiden 1989).
- Collingwood/Wright, Inscriptions: R. Collingwood / R. Wright, The Roman inscriptions of Britain 1: Inscriptions on stone (Oxford 1965).
- Corrocher/Piboule/Hilaire, Allier: J. Corrocher / M. Piboule / M. Hilaire, L'Allier. *Carte Archéologique de la Gaule* 3 (Paris 2008).
- Cüppers, Beiträge: H. Cüppers, Beiträge zur Geschichte des römischen Kur- und Badeortes Aachen. In: *Aquae Granni. Beiträge zur Archäologie von Aachen. Rheinische Ausgrabungen* 22 (Köln 1982).
- Czys, Wiesbaden: W. Czys, Wiesbaden in der Römerzeit (Stuttgart 1994).
- Dechezleprêtre, Traces: T. Dechezleprêtre, Sur les traces d'Apollon. *Grand la Gallo-Romaine* (Paris 2010).
- Desmet, Culte: Y. Desmet, Le culte des eaux dans le Nord de la Gaule pendant le haut Moyen Age. *Revue du Nord* 80, 1998, 7-27.
- Deyts, Peuple: S. Deyts, Un peuple de pelerins. Offrandes de pierre et de bronze des Sources de la Seine. *Revue archéologique de l'Est et du Centre-Est Supplement* 13 (Dijon 1994).
- Dillon, Pilgrims: M. Dillon, Pilgrims and pilgrimage in ancient Greece (London 1997).
- Ehmig, Pro: U. Ehmig, Pro und contra. Erfüllte und unerfüllte Gelübde in lateinischen Inschriften. *Historia* 296, 2013, 297-329.
- Eingartner/Eschbaumer/Weber, Faimingen: J. Eingartner / P. Eschbaumer / G. Weber, Faimingen-Phoebiana 1: Der römische Tempelbezirk in Faimingen-Phoebiana. *Limesforschungen* 24 (Mainz 1993).
- Elsner/Rutherford, Introduction: J. Elsner / I. Rutherford, Introduction. In: J. Elsner / I. Rutherford (Hrsg.), *Pilgrimage in graeco-roman & early christian antiquity. Seeing the gods* (Oxford 2005) 1-38.
- Fauduet, Ex-voto: I. Fauduet, Les ex-voto en forme d'yeux en Gaule. Autour de l'oeil dans l'antiquité. *Approche pluridisciplinaire. Table ronde de Lons-le-Saunier – Jura – 11-12 février 1994* (Lons-le-Saunier 2002) 143-152.
- Folz, Puchlein: H. Folz, Dises puchlein saget vns von allen paden, die von natur heiß sein (Nürnberg um 1491). Digitalisat unter <http://daten.digitalisat-sammlungen.de/~db/0002/bsb00027049/images/> (10.8.2016).
- Galsterer, Aachen: H. Galsterer, Das römische Aachen – Anmerkungen eines Althistorikers. *Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins* 98/99, 1992, 21-27.
- Gauthier, Découverte: F. Gauthier, Découverte de la statue d'une divinité antique remployée dans le baptistère de Brioude (Haute-Loire): une représentation de Cernunnos? *Revue archéologique du Centre de la France* 45/46, 2006/2007, 2-9.
- Geschwendt, Mensch: F. Geschwendt, Der vor- und frühgeschichtliche Mensch und die Heilquellen. *Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums Hannover* 20 (Hildesheim 1972).
- Ghetta, Heidentum: M. Ghetta, Spätantikes Heidentum. Trier und das Trevererland. *Geschichte und Kultur des Trierer Landes* 10 (Trier 2008).
- Grünewald, Pilgrimage: M. Grünewald, Roman Healing Pilgrimage North of the Alps. In: T. M. Kristensen / W. Friese (Hrsg.), *Excavating Pilgrimage – Archaeological Approaches to Sacred Travel and Movement in the Ancient World. Routledge Studies in Pilgrimage, Religious Travel and Tourism* (London, New York 2017) 130-151.
- Haasis-Berner, Pilgerzeichenforschung: A. Haasis-Berner, Pilgerzeichenforschung. Forschungsstand und Perspektiven. In: H. Kühne / W. Radtke / G. Strohmaier-Wiederanders (Hrsg.), *Spätmittelalterliche Wallfahrt im mitteleuropäischen Raum. Beiträge einer interdisziplinären Arbeitstagung, Eisleben 7.-8. Juni 2002* (Berlin 2002) 63-85.
- Hagen, Brunnenfunde: J. Hagen, Antike Brunnenfunde der Mineralquelle zu Roisdorf (Landkreis Bonn). *Rheinische Vierteljahresblätter* 2, 1932, 3-8.
- Haupt, Vicus: P. Haupt, Der vicus altiaium als antiker Kurort. In: *Alzey. Geschichte der Stadt* 3: Alzey und Umgebung in römischer Zeit (Alzey 2006) 7-13.
- Hofeneder, Religion 2: A. Hofeneder, Die Religion der Kelten in den antiken literarischen Zeugnissen. *Sammlung, Übersetzung und Kommentierung 2: Von Cicero bis Florus. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der ÖAW* 66 (Wien 2008).
- Religion 3: A. Hofeneder, Die Religion der Kelten in den antiken literarischen Zeugnissen. *Sammlung, Übersetzung und Kommentierung 3: Von Arrianos bis zum Ausklang der Antike. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der ÖAW* 75 (Wien 2011).
- Kakoschke, Ortsfremde: A. Kakoschke, Ortsfremde in den römischen Provinzen Germania Inferior und Germania Superior. Eine Untersuchung zur Mobilität in den germanischen Provinzen anhand der Inschriften des 1. bis 3. Jahrhunderts. *Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption* 5 (Möhnesee 2002).
- Germanen: A. Kakoschke, »Germanen« in der Fremde. *Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption* 8 (Möhnesee 2004).
- Kiernan, Pilgrimage: P. Kiernan, Pagan pilgrimage in Rome's Western Provinces. *HEROM. Journal on Hellenistic and Roman Material Culture* 1, 2012, 79-106.
- Köhler, Aachen: J. Köhler, Aachen und die römischen Thermalbäder. In: R. von Haehling / A. Schaub (Hrsg.), *Römisches Aachen. Archäologisch-historische Aspekte zu Aachen und der Euregio* (Regensburg 2013) 207-260.
- Kötting, Peregrinatio: B. Kötting, Peregrinatio religiosa: Wallfahrten in der Antike und das Pilgerwesen in der alten Kirche (Münster 1950).
- Krutzler, Kult: G. Krutzler, Kult und Tabu. Wahrnehmungen der Germania bei Bonifatius. *Anthropologie des Mittelalters* 2 (Wien, Berlin u. a. 2011).
- Kühne, Ostensio: H. Kühne, Ostensio Reliquiarum. Untersuchungen über Entstehung, Ausbreitung, Gestalt und Funktion der Heilumsweisungen im römisch-deutschen Regnum. *Arbeiten zur Kirchengeschichte* 75 (Berlin, New York 2000).
- Künzl, Thermen: E. Künzl, Die Thermen der Römer (Stuttgart 2013).

- Kyll, Quellenverehrung: N. Kyll, Zum Fortleben der vorchristlichen Quellenverehrung in der Trierer Landschaft. In: E. Ennen / G. Wiegmann (Hrsg.), Festschrift Matthias Zender. Studien zu Volkskultur, Sprache und Landesgeschichte (Bonn 1972) 497-510.
- Merian/Zeiller, Topographia: M. Merian (Hrsg. und Illustrator) / M. Zeiller, Topographia Helvetiae, Rhaetiae et Valesiae (Frankfurt am Main 1642).
- Miller, Weltkarte: K. Miller, Die Weltkarte des Castorius, genannt die Peutingersche Tafel (Ravensburg 1887).
- Mitton, Sanctuaires: C. Mitton, Les sanctuaires arvernes et vellaves hors des chefs-lieux de cités du I^{er} s. av. J.-C. au IV^e s. ap. J.-C.: approche typologique et spatiale. Revue archéologique du Centre de la France 45-46, 2006-2007.
- Muthmann, Mutter: F. Muthmann, Mutter und Quelle. Studien zur Quellenverehrung im Altertum und Mittelalter (Basel 1975).
- Nuber, Heilbäder: H. U. Nuber, Römische Heilbäder – frühe Kirchen? In: N. Krohn (Hrsg.), Kirchenarchäologie heute. Fragestellungen – Methoden – Ergebnisse. Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts Freiburg i. Br. 76 (Darmstadt 2010) 15-24.
- Schwefelwasserthermen: H. U. Nuber, Die römischen Schwefelwasserthermen von Aquae-Bad Gögging, Stadt Neustadt an der Donau, Lkr. Kelheim. In: R. Kreiner / W. Letzner (Hrsg.), SPA. sanitas per aquam: Tagungsband des Internationalen Frontinus-Symposiums zur Technik- und Kulturgeschichte der antiken Thermen, Aachen, 18.-22. März 2009 = Proceedings of the International Frontinus-Symposium on the Technical and Cultural History of Ancient Baths, Aachen, March 18-22, 2009. Babesch Suppl. 21 (Leuven 2011) 65-70.
- Pauli, Steinrelief: L. Pauli, Ein latènezeitliches Steinrelief aus Bormio am Stilfser Joch. Germania 51, 1973, 85-120.
- Pietri, Prosopographie: L. Pietri, Prosopographie d'un pèlerinage: Saint-Julien de Brioude (V^e-VI^e siècles). Mélanges de l'École française de Rome. Moyen-Âge, Temps modernes 100/1, 1988, 23-38.
- Pohle, Erforschung: F. Pohle, Die Erforschung der karolingischen Pfalz Aachen. Rheinische Ausgrabungen 70 (Darmstadt 2015).
- Rathmann, Perspektiven: M. Rathmann, Neue Perspektiven zur Tabula Peutingeriana. Geographia Antiqua 2011/2012, 20-21, 83-102.
- Ristow, Aachen: S. Ristow, Frühchristliches Aachen vor dem Pfalzbau Karls des Großen – Eine Bilanz von 150 Jahren Archäologie. In: O. Brandt / V. Fiocchi Nicolai / G. Castiglia (Hrsg.), Acta XVI Congressus Internationalis Archaeologiae Christianae, Romae 22.-28.9.2013. Studi di Antichità Cristiana 66 (Città del Vaticano 2016) 1793-1804.
- Christentum: S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland (Köln 2007).
- Grabungen: S. Ristow, Alte Grabungen, neue Erkenntnisse – Zur Aufarbeitung der Archäologie der Aachener Pfalz. In: E. Wamers (Hrsg.), Karl der Große. Fünf Beiträge zu Herrschaft und Hof Karls des Großen. Schriften des Archäologischen Museums Frankfurt 27 (Regensburg 2016) 23-45.
- Archäologie: S. Ristow, Archäologie des Aachener Domes zwischen spätantiker und ottonischer Zeit (400-1000). In: H. Müller / C. Bayer / M. Kerner (Hrsg.), Die Aachener Marienkirche. Aspekte ihrer Archäologie und frühen Geschichte. Der Aachener Dom in seiner Geschichte, Quellen und Forschungen 1 (Regensburg 2014) 43-79.
- Sauer, Coins: E. Sauer, Coins, cult and cultural identity: Augustan coins, hot springs and the early Roman baths at Bourbonne-les-Bains. Leicester archaeology monographs 10 (Leicester 2005).
- Rituals: E. W. Sauer, Religious Rituals at Springs in the Late Antique and Early Medieval World. In: L. Lavan / M. Mulryan (Hrsg.), The archaeology of late antique »paganism«. Late antique archaeology 7 (Leiden 2011) 505-550.
- Schaub, Altfund: A. Schaub, Altfund von Gewicht. In: Archäologie im Rheinland 2006 (Stuttgart 2007) 130-132.
- Gedanken: A. Schaub, Gedanken zur Siedlungskontinuität in Aachen zwischen römischer und karolingischer Zeit. Bonner Jahrbücher 208, 2008 (2010), 161-172.
- Aachen: A. Schaub, Aachen als römische Bäderstadt. In: R. Kreiner / W. Letzner (Hrsg.), SPA. Sanitas per aquam: Tagungsband des Internationalen Frontinus-Symposiums zur Technik- und Kulturgeschichte der antiken Thermen, Aachen, 18.-22. März 2009 = Proceedings of the International Frontinus-Symposium on the Technical and Cultural History of Ancient Baths, Aachen, March 18-22, 2009 (Leuven 2011) 11-20.
- Neubewertung: A. Schaub, Aachen in römischer Zeit aus archäologischer Sicht – Versuch einer Neubewertung. In: R. von Haehling / A. Schaub (Hrsg.), Römisches Aachen. Archäologisch-historische Aspekte zu Aachen und der Euregio (Regensburg 2013) 131-205.
- Tempel: A. Schaub, Tempel für Kybele und Isis in Aachen. In: R. von Haehling / A. Schaub (Hrsg.), Römisches Aachen. Archäologisch-historische Aspekte zu Aachen und der Euregio (Regensburg 2013) 261-267.
- Schmidt, Praeromanica: U. F. Schmidt, Praeromanica der Italo-romania auf der Grundlage des LEI (A und B). Europäische Hochschulschriften 9. Italienische Sprache und Literatur 49 (Frankfurt 2009).
- Spickermann, Mulieres: W. Spickermann, »Mulieres ex voto«. Untersuchungen zur Götterverehrung von Frauen im römischen Gallien, Germanien und Rätien (1.-3. Jahrhundert n. Chr.). Bochumer historische Studien 12 (Bochum 1994).
- Germania Superior: W. Spickermann, Germania Superior. Religionsgeschichte des römischen Germanien 1. Religion der Römischen Provinzen 2 (Tübingen 2003).
- Talbert, Rome: R. J. A. Talbert, Rome's world. The Peutinger Map reconsidered (Cambridge 2010).
- Vurpillot, Luxeuil-les-Bains: D. Vurpillot, Luxeuil-les-Bains, Haute-Saône. In: S. Venault / P. Nouvel (Hrsg.), Agglomérations antiques de Bourgogne, Franche-Comté et Champagne méridionale. Inventaire archéologique, cartographie et analyses spatiales. Rapport d'Activité 2014, 1 (Besançon 2014) 199-221.
- Wiegels, Zentralität: R. Wiegels, Zentralität – Kulturraum – Landschaft: Zur Tauglichkeit von Begriffen und Ordnungskriterien bei der Erfassung religiöser Phänomene im Imperium Romanum. In: A. Schäfer / W. Spickermann / H. Cancik (Hrsg.), Zentralität und Religion – Zur Formierung urbaner Zentren im Imperium Romanum. Studien und Texte zu Antike und Christentum 39 (Tübingen 2006) 21-46.
- Wierschowski, Mobilität: L. Wierschowski, Die regionale Mobilität in Gallien nach den Inschriften des 1. bis 3. Jahrhunderts. Historia: Einzelschriften 91 (Stuttgart 1995).
- Fremde: L. Wierschowski, Fremde in Gallien – »Gallier« in der Fremde. Die epigraphisch bezeugte Mobilität in, von und nach Gallien vom 1. bis 3. Jh. n. Chr. (Texte – Übersetzungen – Kommentare). Historia: Einzelschriften 159 (Stuttgart 2001).

Zusammenfassung / Summary / Résumé

Heilpilgern in den Nordwest-Provinzen des Römischen Reiches – Grundlage christlichen Pilgerns im Mittelalter?

Als Fallbeispiele auch religiös motivierten Reisens zur Römerzeit nördlich der Alpen werden die Besuche in Quellheiligtümern thematisiert. Die in der Literatur vorherrschende Auffassung, Kurbesucher und Pilger reisten in den germanischen Provinzen zu den römischen Heilquellen nur aus nächster Umgebung an, kann dabei relativiert werden. Neu publizierte Inschriften, z. B. aus Aachen und Frankreich, belegen im Gegenteil mehrere hundert Kilometer lange Reisen. Für eine überregionale Attraktivität der Kurthermen und des Heilkults liefert darüber hinaus die *Tabula Peutingeriana* ein wesentliches Argument. Die Weihung von ortsfremden Personen in betreffenden Quellheiligtümern wird daher – abweichend von den bisher verhaltenen Deutungen in dieser Richtung – als Indiz für ein paganes Pilgerwesen gewertet. In den Heiligtümern hinterließen die Pilger nicht nur Inschriften, sondern eine breite Palette verschiedener Opfer und Hinterlassenschaften. Allerdings sprengt selbst ein Überblick der in verschiedenen Einzelstudien vorgelegten Materialstudien den Rahmen dieser Arbeit¹¹³. Die Quellheiligtümer wurden beispielhaft als Pilgerziele mit den mir bekannten Ortsfremden dargestellt.

Im Hinblick auf eines der ältesten Klöster nördlich der Alpen, Luxueil, sowie die größte mittelalterliche Wallfahrtsstätte Deutschlands, Aachen, zeichnet sich – überlieferungsbedingt auf schwacher Quellenbasis – eine Kontinuität des Pilgerns seit der paganen Antike ab. Dies könnte bei weiteren der genannten Quellheiligtümer der Fall sein. An mehreren Orten lässt die pagane Weiternutzung oder eine frühe christliche Umnutzung eine Kontinuität der Quellheiligtümer und Heilbäder als Wallfahrtsort annehmen.

Cure-seeking Pilgrims in the Northwestern Provinces of the Roman Empire – The Basis of Christian Pilgrimage in the Middle Ages?

As a case study of (also) religiously motivated travel in Roman times north of the Alps, visits to spring-shrines are thematised. The prevailing opinion in the literature, that cure-seekers and pilgrims in the Germanic provinces travelled only to Roman healing springs in their immediate vicinity, can be relativised. On the contrary, newly published inscriptions, e. g. from Aachen and France, provide evidence for journeys of several hundred kilometres. In addition, the *Tabula Peutingeriana* provides an essential argument for a supraregional appeal of curative springs and the cult of healing. The dedications of non-local persons in relevant spring sanctuaries are therefore – contrary to the previously held interpretations in this direction – evaluated as an indication of a pagan practice of pilgrimage. In the sanctuaries, the pilgrims left not only inscriptions but also a wide array of offerings and votive ob-

jects. However, even a brief overview of the material studies presented in various individual reports is beyond the scope of this work. Therefore, spring sanctuaries with non-local visitors are presented as selected examples of such pilgrim destinations.

With regard to one of the oldest monasteries north of the Alps, Luxueil, as well as the largest medieval pilgrimage site in Germany, Aachen, there emerges – qualified by the limited survival of sources – a continuity of pilgrimage since pagan Antiquity. This could also be the case with others of the sacred springs mentioned. In several locations, the sustained pagan use or an early Christian repurposing demonstrates a continuity of the spring sanctuaries and healing baths as places of pilgrimage.

Le pèlerinage dans les provinces du Nord-Ouest de l'Empire romain – Les fondements du pèlerinage chrétien au Moyen Age?

L'article traite ici de la fréquentation des sanctuaires des eaux à l'époque romaine sous la forme d'exemples de voyages au nord des Alpes motivés aussi par la religion. On peut cependant relativiser l'opinion largement répandue dans la littérature selon laquelle les visiteurs et les pèlerins des provinces germaniques ne fréquentaient que les sources guérisseuses les plus proches. Des inscriptions publiées récemment, d'Aix-la-Chapelle et de France entre autres, révèlent au contraire des déplacements de plusieurs centaines de kilomètres. La *Tabula Peutingeriana* fournit en outre une preuve importante de l'attrait interrégional que revêtaient les eaux thermales et le culte de guérison. C'est pourquoi, contrairement aux interprétations plutôt réservées à cet égard, les ex-voto de personnes étrangères dans certains sanctuaires des eaux sont considérés ici comme l'indice de pèlerinages païens. Les pèlerins n'ont pas seulement laissé des inscriptions dans les sanctuaires, mais également une large palette d'offrandes et de vestiges. Mais même une synthèse des études d'inventaires présentées séparément dépasserait le cadre de ce travail. Les sanctuaires des eaux sont donc présentés à titre d'exemples pour des lieux de pèlerinage avec les étrangers qui me sont connus.

Luxueil, un des plus anciens monastères au nord des Alpes, et Aix-la-Chapelle, le lieu de pèlerinage le plus important de l'Allemagne, semblent indiquer une continuité du pèlerinage depuis l'antiquité païenne, les sources disponibles restant certes peu nombreuses. Ce pourrait être aussi le cas pour d'autres sanctuaires des eaux. L'utilisation païenne prolongée ou une réutilisation précoce par les chrétiens en différents endroits permet d'envisager une continuité des sanctuaires des eaux et des eaux thermales comme lieux de pèlerinage.